



„KOMMT ZEIT, KOMMT RAUM“

Unter diesem Motto des großen Schweizer Schriftstellers und Philosophen Ludwig Hohl (1904 – 1980) schreibt Wernfried Hübschmann regelmäßig über Raum und Zeit, Gott und Welt, Leben und Kunst.

As time goes by...

★ „As time goes by ...“, singt der Pianospielder in „Casablanca“. Doch Ingrid Bergmans berühmte Bitte „Play it, Sam!“ „Spiel’s nochmal, Sam!“ bleibt unerfüllt und unerfüllbar. Warum? Weil jeder Augenblick einmalig und unwiederbringlich ist. Die souveräne Melancholie in Humphrey Bogarts Blick wird niemand vergessen können. Stellen wir Yasmina Rezas famoses Theaterstück „Der Gott des Gemetzels“ daneben. Ein Kammerspiel, ein Wohnzimmerdrama auf engstem Raum, im Film grandios gespielt von Kate Winslet, Jodie Foster, John C. Reilly und Christoph Waltz.

★ Hier entfaltet sich die menschliche Dramatik in einem einzigen Raum, innerhalb einer guten Stunde. Lebenszeit, erinnerte Zeit und die Spielzeit des Stücks werden verdichtet, schmelzen und verschwimmen. Die Schwächen der vier Personen, ihre Eitelkeiten und Vorurteile, ihre Ängste und Abgründe, aber auch ihr Schmerz und ihre Verzweiflung werden auf wenigen Quadratmetern und in präzisen Dialogen entfaltet. Und doch hat auch dieses Gemetzels seinen Gott. Ob es ein strafender oder ein gnädiger Gott sein wird – wir wissen es nicht.

★ Zeit und Raum sind die beiden wichtigsten Dimensionen, die wir kennen – oder zu kennen glauben. Wir bewegen uns in der Zeit, die wir in Minuten, Stunden, Tage, Jahre unterteilen. Wir verabreden uns, planen im Voraus, schenken uns Zeit oder haben keine, orientieren uns an Stundenplänen und Fahrplänen. Dabei ist „Zeit“ eine Abstraktion. Konkret ist die subjektive Wahrnehmung: Eine langweilige Schulstunde oder ein spannen-

der Film – das Erleben von Zeit ist sehr unterschiedlich. Sie vergeht langsam oder schnell, sie ist zäh oder quirlig, leer oder lebendig. Den abgemessenen Augenblick benennt die griechische Philosophie mit „chronos“, der erfüllte Augenblick wird als „kairos“ bezeichnet.

★ Dabei unterschätzen wir die Wirkung der Räume, in denen wir leben und arbeiten. Bewegen wir uns in Räumen, die uns guttun, in gesundem oder vergiftetem Raumklima? Was „liegt in der Luft“? Wann herrscht „dicke Luft“? Wie hängt der Ort mit dem Ergebnis eines Gesprächs, einer Besprechung zusammen? Warum entstehen in bestimmten Gebäuden und Zimmern Konflikte und Spannungen – die sich dann bei einem Spaziergang wieder auflösen lassen?

★ Der Zusammenhang zwischen Raum und Zeit im Alltag ist bisher kaum untersucht. Wie beeinflussen Lichtverhältnisse, Farben, Raumgröße und Luftqualität unser Lebensgefühl und unsere Gesundheit? Manchmal brauchen wir einfach Tapetenwechsel. Es ist gut, das Zimmer, in dem der „Gott des Gemetzels“ wohnt, bisweilen gut zu lüften.

**Was singt Sam im Song von Herman Hupfeld?
The fundamental things apply / as time goes by.
Was wirklich wichtig ist, das bleibt / die Zeit vergeht.**

.....
www.wernfried-huebschmann.de

